

auf alle übrigen analogen Auswürfe übertragen. Zu den uns hier interessirenden Gewölle auswerfenden Vögeln gehören die Krähen, wenn sie die kleinen Früchte des wilden (doch auch oft als Wegebaum verwendeten) Kirschbaumes, *Prunus avium*, verzehrt haben. 10 bis 15 saubere Kirschkerne (Steine) sind lose zu einem Ballen zusammengeklebt und von der Krähe auf irgend einen Pfosten, einer Gatterlatte u. dgl. ausgewürgt. Die Samen der einzelnen Vogelkirschbäume in unseren besonders Mittel- und Auwäldern werden durch grössere Vögel dorthin gebracht sein. Grossartiges leisten in dieser Aussaat von Holzsämereien die Drosseln, zumal wenn sie in Flügen im Herbst auf beerenträgende Sträucher und Bäume einfallen.*) Dahin gehören z. B. Wachholder, Eberesche, Traubenkirsche, Faulbaum, Kreuzdorn, Heckenkirscharten (*Lonicera*), Schneeball, Epheu, Spindelbaum u. a. Auch die Seidenschwänze, welche sich nur auf freien Flächen umherzutreiben pflegen, verbreiten Wachholder und Eberesche. Wir haben diese zahlreichen Laubholzarten in der Menge und Vertheilung, wie wir dieselben in unseren Beständen finden, ohne allen Zweifel der bezeichneten Thätigkeit der Vögel zu verdanken. Alle dienen zur Zierde und als schützendes Unterholz zum Nutzen des Waldes, manche finden auch technische Verwendung. Wie gross die Menge der Gewölle sein muss, welche die Drosseln in den Beständen auswerfen, lässt sich aus den Hunderten von jungen Ebereschen erschliessen, welche zu beiden Seiten einer mit diesen Bäumen besetzten Chaussee den Boden der Bestände bedecken. Die Verbreitung der Mistel, ohne Zweifel auch der südlichen Riemenblume (*Loranthus europaeus*), durch die Drosseln weicht insofern von den vorstehend angedeuteten Vorgängen ab, als die Vögel die zähschleimig umgebenen Samenkörner nicht zu einem bestimmt geformten Gewölle isoliren können. Die Kerne der 6 bis 10 verschlungenen Beeren treten vielmehr, gleichwie Kettenringe, in unmittelbarer Folge nach einander aus dem Schnabel, welcher dann diese kleine Perlschnur an Aeste oder Zweige abreibt.

Mit dieser Veränderung der Pflanzenwelt durch die Thätigkeit der Vögel geht selbstredend auch die nachfolgende Veränderung der auf sie unmittelbar und mittelbar angewiesenen Thierwelt Hand in Hand. Eins bedingt das Andere. Nie tritt Stillstand ein; die Kette von Ursache und Wirkung bildet das lebensvolle Bild der fortwährenden harmonischen Entfaltung und Gestaltung der Lebewesen in der freien Natur. Die Vögel bilden in diesem Getriebe ein nicht unwesentliches Rädchen. Mancher Zahn dieses Rades ist uns noch unbekannt; mögen diese zur Würdigung des „Vogelschutzes“ geschriebenen Artikel, deren Serie hiermit geschlossen wird, die Veranlassung bieten, diese zahlreichen Lücken durch eifrige Beobachtung und Forschung allmählig auszufüllen!

*) Das Wort „Beere“ ist hier nicht in dem wissenschaftlichen Sinne, sondern in dem weiteren vulgären Sprachgebrauche zu verstehen.

Vorkommen der Brautente (*Aix sponsa*) in Oesterreich-Ungarn.

Der an verschiedenen interessanten ornithologischen Vorkommnissen reiche Winter lieferte einzelne Arten, deren Auftreten in unserer Ornithologie insofern Bedenken erregt, als es näher gelegen zu sein scheint, dass wir es hier mit der Gefangenschaft entkommenen, als mit zugewanderten Exemplaren zu thun haben.

Schon einmal hatte ich in diesem Journale (Jahrg. 1884, Nr. 2) über das Vorkommen von fünf Brautenten auf der Mur bei Graz berichtet, und diesmal bin ich in der Lage, über weitere Fälle zu referiren.

Slavonien. Wie mir Herr Prof. Spirid. Brusina aus Agram mittheilt, wurde am 29. November 1890 bei Begtež, Herrschaft Kutjevo unweit Pozoga, ein prachtvolles ♂ erlegt. Dasselbe zeigte sich vereinzelt und wies keine Spur der Gefangenschaft auf.

Oberösterreich. Nach gefälliger Bekanntgabe des Herrn Museum-Directors Dr. A. Peter in Salzburg erlegte der k. k. Forst- und Domänen-Verwalter A. Hoedig zwischen dem 1. und 4. December ein ♂ und ♀ am nördlichsten Ende des Gmundner Sees.

Steiermark. Herrn Prof. Dr. A. v. Mojsisovics in Graz danke ich die Nachricht, laut welcher am 4. December ein ♂, welches sich in Gesellschaft anderer Entenarten herum trieb, bei Frohnleiten geschossen wurde, das in die Sammlung des Johanneums gelangte.

Niederösterreich. Von der Sofienbrücke in Wien beobachtete Herr V. v. Grossbauer (Hugo's Jagdzeitung, 1891, p. 74) ein Paar dieser Enten, die dann stromaufwärts abstrichen.

Wie bereits oben erwähnt, betrachte ich die bei uns beobachteten, beziehungsweise erlegten Brautenten als aus der Gefangenschaft entkommene. Da sich dieses Journal auch in den Kreisen der Geflügelzüchter einer weiten Verbreitung erfreut, so wäre es immerhin von Interesse, wenn es sich constatiren liesse, wo diese Flüchtlinge entkamen.

Villa Tannenhof bei Hallein, 8. Februar 1891.

v. Tschusi zu Schmidhoffen.

Gesammelte ornithologische Beobachtungen aus dem Jahre 1890.

(Rumänien, Südungarn, Südsiebenbürgen, Serbien und Mansfelder Seen.)

Von Ernst Ritter von Dombrowski.

(Fortsetzung.)

18. *Archibuteo lagopus*, Brunnich. Raufussbussard.

R. Am 12. Februar ein Stück bei Craiova, am 17. eines bei Curtea de Argesu, am 18. eines bei Rimnik di Vulcea.

Si. Am 25. Februar ein Stück am Ausgange des Rothen-Thurmpasses.

U. Am 10. Februar ein Stück bei Karansebes.

19. *Buteo vulgaris*, Bechstein. Mäusebussard.
R. Am 24. Februar ein Stück bei Caneni.
Se. In der Umgegend von Majdanpek, ganz besonders im Pek- und Todorovathal, in sehr grosser Menge; ich sah niemals irgendwo so viele Bussarde wie hier, aber auch nur da, sonst habe ich in Serbien keinen einzigen beobachtet.
U. Am 24. September in den Waldbergen oberhalb Ogradina und Dubova mehrere.
20. *Circus aeruginosus*, Rohrweihe, Linné.
Se. Ein altes ♂ am 17. September im grossen Ried bei Kumane.
M. Früher häufiger Brutvogel, gegenwärtig, Dank den Anstrengungen des Försters Bitter, diesem argen Räuber die Gegend zu verleiden, nur mehr als Strich- und Zugvogel.
21. *Circus cyaneus*, Linné. Kornweihe.
Se. In ein Stück am 14. und 17. September bei Kumane.
22. *Circus cineraceus*, Montagn. Wiesenweihe.
Se. Zwei bis drei Stücke sah ich täglich im grossen Ried bei Kumane; ich war erstaunt, diese Art, sowie den Rohrweih in diesem Terrain nicht häufiger anzutreffen.
23. *Athene noctua*, Retz. Steinkauz.
Se. Ich hörte den Steinkauz in Dobra, Golubac und Gradiste.
M. Sehr häufig.
24. *Syrnium aluco*, Linné. Waldkauz.
Se. Ich hörte ihn am 8. September bei Boljetin und am 20. September zwischen Radujevac und Negotin.
25. *Strix flammea*, Linné. Schleiereule.
Se. Am 5. September in Golubac.
M. Brütet im Seeburger Schloss.
26. *Bubo maximus*, Sibbald. Uhu.
R. Im Lotrubegebiete allnächtlich zu hören.
Si. Nach Mittheilung des Herrn Oberleutnant von Spies nicht selten, er schoss sogar im Winter am hellen Tage ein Stück dicht bei Hermannstadt von einer Pappel herab.
Se. Beim Campiren in den Gebirgswäldern zwischen Dolnji-Milanovac, Golubinja, Majdanpek und Boljetin hörte ich jede Nacht 1—2 Stücke.
27. *Caprimulgus europaeus*, Linné. Ziegenmelker.
Se. Am Abend des 21. September ein Stück bei Kladovo.
28. *Cypselus apus*, Linné. Mauersegler.
Se. Fast im ganzen Gebiete einzeln bis 6. Sept.
M. Häufig.
29. *Hirundo rustica*, Linné. Rauchschwalbe.
Se. Die häufigste Schwalbe, bis Ende September überall in voller Zahl, am 16. und 17. starker Zu- und Durchzug; die Schaaeren übernachteten, auf der Wanderung von *Falco subbuteo* begleitet, im Rohr des grossen Riedes bei Kumane.
U. Wie in Serbien.
M. Häufig, aber weniger zahlreich als *Hirundo riparia*.
30. *Hirundo urbica*, Linné. Stadtschwalbe.
R. Am 20. September einige bei Turn-Severin.
Se. Nur in Gradiste einige wenige Stücke.
U. In Orsova einige; unter dem Dache des Finanzwachgebäudes in Svinica, welches etwa

20 Meter im Geviert hält, zählte ich 120 bis 130 Schwalbennester, doch liess sich leider nicht constatiren, welcher Art sie angehörten. Nie habe ich eine solche Nestermenge an einem so kleinen Gebäude gefunden.

M. Nur um wenigens geringzähliger als die Rauchschwalbe.

30. *Hirundo riparia*, Linné. Uferschwalbe.

Se. Auf der ganzen Donaustrasse überall dort, wo hohe Brucherfer vorhanden sind, nirgends zahlreich.

M. In unschätzbaren Mengen. Zur Zeit meiner Anwesenheit waren die Uferschwalben bereits im Fluge von mehreren Hunderten vereint, die bald stundenlang über einer bestimmten Uferstelle umhergeschwirrt, bald ein an die Bartmeisen erinnerndes Verhalten zeigten: ein grosser Flug sass so dichtgedrängt an einen gegen das freie Wasser gekehrten Rohrrand, dass dieselbe von Weitem so aussah, als wäre sie über und über mit Kalk bespritzt oder beschneit; kam man auf 60—70 Schritte heran, so erhob sich die Gesellschaft wie auf Commando mit furchtbarem Brausen, schoss eine Strecke weit niedrig über dem Wasser hin, wandte sich, stieg in die Höhe, kreiste einigemal und stürzte sich, wenn der Kahn inzwischen vorbeigefahren, fast senkrecht aus der Luft auf die alte Stelle zurück.

32. *Cuculus canorus*, Linné. Kukuk.

Se. Ein Stück am 15. September bei Rama.

M. Je ein Stück am 21. und 23. Juli.

33. *Merops apiaster*, Linné. Bienenfresser.

Se. Der Militärbüchsenmacher Mihailović in Gradiste hat in seiner Werkstatt ein ausgestopftes Stück stehen, das er vor zwei Jahren im Juni erlegte; soll sehr selten sein.

34. *Alcedo ispida*, Linné. Eisvogel.

Se. Nicht häufig, ich sah bloss bei Golubinja und am Fusse des Strbac mehrmals 1—2 Stücke.

35. *Coracias garrula*, Linné. Blauracke.

Se. Nur in einem kleinen Eichenwäldchen zwischen Gradiste und Rama, dort oben in namhafter Anzahl. Sie ist sehr scheu.

U. Ein Stück am 6. September zwischen Drenkova und Szinica.

36. *Oriolus galbula*, Linné. Pirol.

Se. Bei Gradiste und Golubac bis 17. September in ziemlich bedeutender Anzahl, sonst nirgends beobachtet.

M. In den Obstgärten recht häufig.

37. *Sturnus vulgaris*, Linné. Staar.

R. Einige am 20. September bei Turn-Severin.

Se. In der Ebene allenthalben, am häufigsten in der Umgegend von Gradiste, wo man täglich Flüge von vielen Hunderten sehen konnte, bald in den Kukurutzfeldern, bald im Ried, bald auf den Hutweiden zwischen Schweineheerden.

M. Nicht allzuhäufig, aber Brutvogel.

38. *Lyos monedula*, Linné. Dohle.

R. Im Februar im Flachlande überall vereinzelt zwischen Krähenschwärmen, nirgends in grösserer Menge.

Se. Im Flachlande überall häufig, am zahlreichsten bei Gradiste, Golubac und auf der Strecke vom eisernen Thor bis Radujevac.

M. Brütet in namhafter Anzahl auf dem Seeburger Schloss.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s): Dombrowski Ernst Ritter von

Artikel/Article: [Gesammelte ornithologische Beobachtungen aus dem Jahre 1890. \(Rumänien, Südungarn, Südsiebenbürgen, Serbien und Mansfelder Seen.\) 43-44](#)